



Liebe Patientin, lieber Patient,

Schmerzen im unteren Rücken, auch mit Ausstrahlung ins Bein, kennen Sie sicherlich auch aus eigener Erfahrung. Diese Schmerzen können bei bestimmten Veränderungen der Wirbelsäule (wie Verschleißerkrankungen oder Bandscheibenvorfällen) zu größeren und langwierigen Problemen führen.

Wir im alphaMED-Schmerzzentrum bieten Ihnen eine Zusammenarbeit mehrerer medizinischer Fachdisziplinen zur speziellen Therapie von Rückenschmerzen an - wahlweise ambulant oder stationär. Profitieren Sie von den vielfältigen Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten im alphaMED... alles unter einem Dach!

Ihr Dr. Markus Schneider



Orthopädisch-unfallchirurgische Praxisklinik

**Dr. Thomas Beck · Dr. Gerhard Dobmeier
Dr. Thomas Piro · Dr. Markus Schneider
Dr. Wolfgang Willauschus**

Anästhesie im alphaMED · Dr. Andreas Arnold

Neurochirurgie im alphaMED · Dr. Wulf-Peter Groß

Kärntenstraße 2 · 96052 Bamberg
Telefon 0951 / 97444-0 · Fax 97444-22

Informationen: www.alphamed-bamberg.de

Therapie von Rückenschmerzen

Was die moderne Schmerztherapie für Sie tun kann

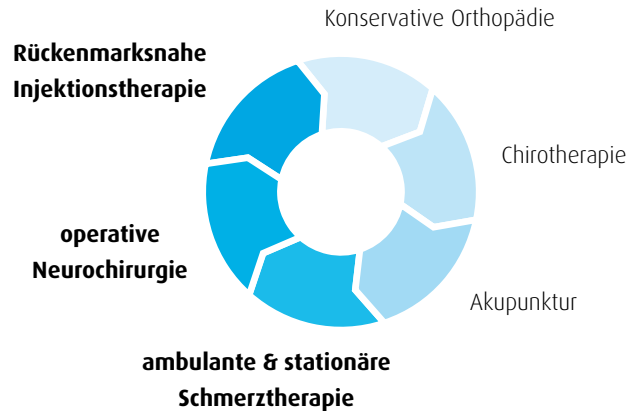


Ausgezeichnete Patientenversorgung

Die Praxisklinik alphaMED und das ambulante OP-Zentrum wurde im Qualitätsprogramm „Ausgezeichnete Patientenversorgung“ erfolgreich zertifiziert.

Module der Schmerztherapie

Bei der Schmerztherapie arbeiten alle alphaMED-Bereiche eng zusammen: Orthopädie, Neurochirurgie, Anästhesie und das REHAaktiv Gesundheitszentrum.



Integrierte Patientenversorgung

Einige gesetzliche Krankenkassen bieten hochqualitative Schmerzbehandlungsprogramme für ihre Patienten an. Das alphaMED Bamberg ist zugelassenes Schmerzzentrum für solche Programme!

Wir beraten Sie gerne über die individuellen Therapieoptionen und die Erstattungsmöglichkeiten Ihrer Krankenkasse:

Rufen Sie uns an: Telefon 0951 / 97444-0

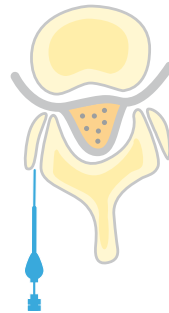
Anwendungsgebiete der Schmerztherapie

- Bandscheibenvorfälle
- schmerzhafte Verschleißerkrankungen der Wirbelsäule (z.B. Verschleiß der Facettengelenke)
- Einengungen des Rückenmarkkanals

Beispiele der rückenmarksnahen Injektionstherapie:

Facetteninfiltration / Thermokoagulation

Hierbei wird in Bauchlage unter Röntgenkontrolle und nach örtlicher Betäubung an das erkrankte kleine Wirbelgelenk ein Gemisch aus Kortison und physiologischer Kochsalzlösung injiziert. Verabreicht wird zusätzlich ein Langzeit-Lokalanästhetikum (Medikament zur örtlichen Betäubung), das den Nervenschmerz lindert, indem es die Empfindlichkeit des Nervs für Schmerzen herabsetzt. Der Eingriff erfolgt im OP, anschließend sollte 20 min eine Stufenbettlagerung durchgeführt werden sowie eine Kontrolle nach 2-3 Wochen in der Sprechstunde.

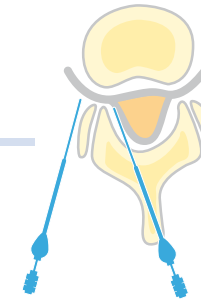


Dieser Eingriff wird durchgeführt bei überwiegend lokalen Schmerzen, die durch Veränderungen / Abnutzung der kleinen Wirbelgelenke entstehen.

Stimmt diese Indikation, so sind viele Patienten längerfristig schmerzfrei nach dieser Behandlung. Treten die Schmerzen nach einigen Wochen wieder auf, kann eine Durchtrennung der kleinen Nervenendigungen durch eine Hitzesonde (*Thermokoagulation*) angezeigt sein.

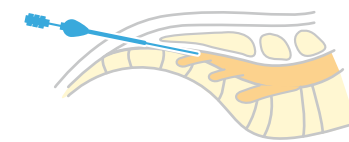
Epidurale/perineurale Injektion - PRT

Diese Injektion ist akuten starken Rückenschmerzen, die auch in die Beine ausstrahlen können vorbehalten. Hierbei wird dem Patienten ein Gemisch aus einem örtlichen Betäubungsmittel, Kochsalzlösung und einem Kortisonpräparat in den so genannten Epiduralraum an den betroffenen Nerven injiziert. Es kommt zu einer Umspülung der schmerzhaft gereizten Nervenbahnen und in der Regel zur sofortigen Schmerzlinderung. Eventuell kann in manchen Fällen eine periradikuläre Therapie (PRT) angezeigt sein, bei der die Nervenwurzel weiter seitlich erreicht wird. Nach einer kurzen Liegedauer (20 Minuten) darf man wieder aufstehen, der Schmerz ist in der Regel schnell gelindert. Die Injektion kann bei Bedarf nach einigen Tagen wiederholt werden.



Sacralanästhesie

Hierbei wird durch einen anatomisch vorgegebenen Zugang im Steißbein eine Nadel in den untersten Bereich des Rückenmarkkanals eingeführt. Die untersten Nervenwurzeln werden mit einem



Gemisch eines Cortisons, einer Kochsalzlösung und einem langwirksamen Lokalanästhetikum überspült. Dieser Eingriff bietet sich an

bei Bandscheibenvorfällen und Einengungen des Wirbelraumes (Spinalkanalstenosen) oder der Nervenaustrittslöcher (Foramenstenosen).